



Familie in Schule

im Kreis Schleswig-Flensburg

Zusammenarbeit von
Schülerinnen und Schülern
ihren Lehrerinnen und Lehrern
ihren Vätern und Müttern
mit Unterstützung des
FiSch-Teams



Schleisymposium 4. und 5. November 2011

FiSch in der Regelschule –

Erfahrungen aus dem Kreis Schleswig-Flensburg

Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann

Inhaltsübersicht

- **Ausgangslage und Entstehungsgeschichte**
(Horst Rieger, Kreisfachberater für schulische Erziehungshilfe)
- **Psychologische Basis und Konzept von „Familie in Schule“**
(Roland Storjohann, Schulpsychologe)
- **Praktische Umsetzung**
(Heike Petersen, Kreisfachberaterin Koordination „Familie in Schule“)

Kein Schulabschluss

- Schleswiger Nachrichten 1. Dezember 2009:

Im Kreis Schleswig-Flensburg verlassen
6,7 % der weiblichen

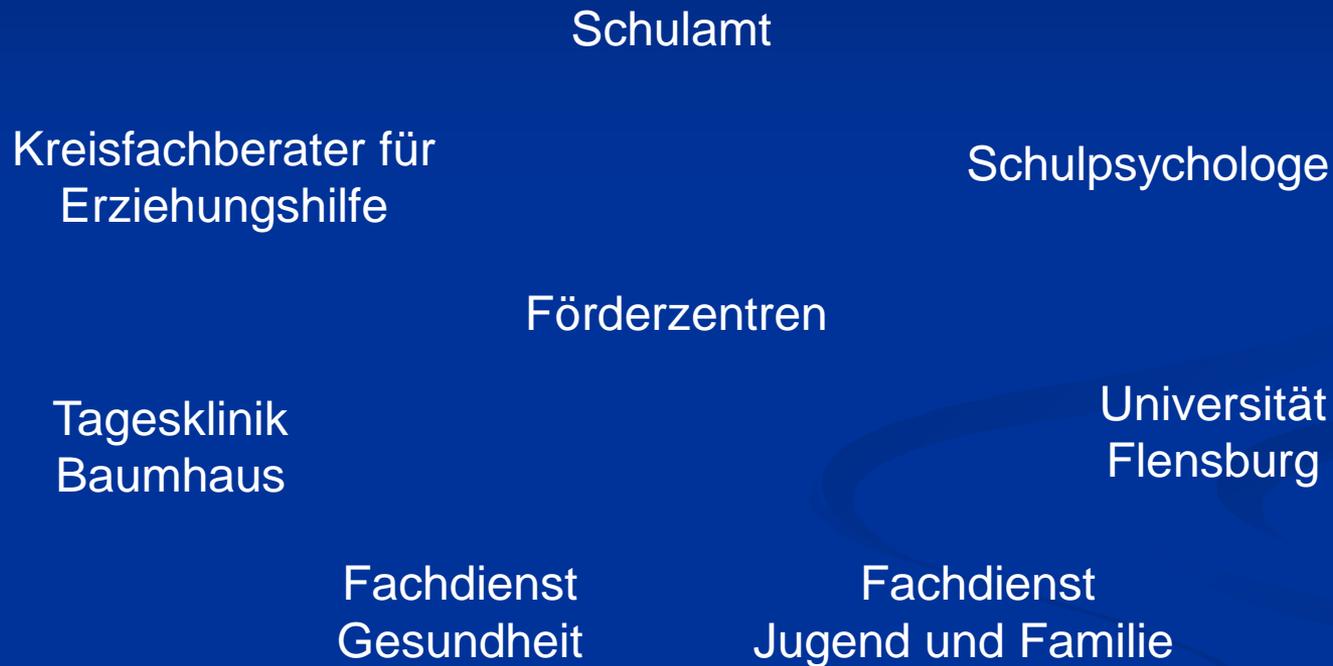
und 15,2 % der männlichen Jugendlichen
die Schule ohne Schulabschluss.

Abfragen zur Eingangsphase Ende Schuljahr 07/08

	3790	Gesamtzahl der Kinder Schuljahr 07/08			
100%	2388	Kinder von Untersuchung erfasst			
73,66%	1759	Kinder ohne Probleme			
17,50%		Kinder mit Problemen			
	gesamt	Schwerpunkt	Schwerpunkt	Schwerpunkt	weitere
		Angst, Rückzug	motorische Unruhe	Aggression, Gewalt	
	418 (663)	105 (167)	188 (298)	46 (73)	79 (125)
	100,00%	25,12%	44,98%	11,00%	18,90%
8,84%		Kinder mit massiven Problemen			
	gesamt	Schwerpunkt	Schwerpunkt	Schwerpunkt	weitere
		Angst, Rückzug	motorische Unruhe	Aggression, Gewalt	
	211 (335)	38 (60)	78 (124)	49 (78)	46 (73)
	100,00%	18,01%	36,97%	23,22%	21,80%

© Peter Schöler, Rolf Rieger, Roland Schölermann
 aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg

Wer war an der Entstehung beteiligt?



Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg

Um wen geht es uns?



Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg



Wertschätzung

„Erst wenn diese Grundvoraussetzung, dass sich das Kind angenommen und respektiert fühlt, gegeben ist, ist es wirklich fähig, aufmerksam, motiviert und emotional dabei zu sein, was wiederum die Basis für optimales Lernen darstellt.“

(Manfred Spitzer 2002. Lernen. S. 157 ff.)

Ressourcenorientierung

- Kein Kind ist 45 Minuten ununterbrochen unaufmerksam.



- Kritik ändert kein Verhalten.

Systemisch denken und handeln

- ... bedeutet immer, alle zu beteiligen.
- Wir kommen weg von dem Modell, dass es Helfer (Lehrer) und Hilflöse (Schüler und Eltern) gibt.
- Familie in Schule bedeutet, dass alle hilfreich sind.

Übung in Selbstkontrolle

- Wir müssen die Mädchen und Jungen in die Lage versetzen, ihre Fähigkeiten zu trainieren.
- Nicht ein Ausbau der Fremdkontrolle hat Erfolg, sondern eine Förderung der Selbstkontrolle und Selbstwirksamkeit.
- Erfolg und Veränderung braucht Zeit, und die nehmen wir uns!

Gemeinsames Ziel

- Tatsächlich haben Eltern, Kinder und Lehrer das gleiche Ziel: Lernerfolg.
- In dem Bewusstsein, dass sich diejenigen Kinder, die mit den gegebenen Umständen am Schlechtesten zurecht kommen, am meisten anstrengen und die größte Anpassungsleistung erbringen müssen,
➔ bekommen sie von uns die größte Unterstützung und den größten Respekt.

Das Erleben der Schülerinnen und Schüler

- Alle Kinder möchten kooperieren und erfolgreich sein.
- Kinder die dies schaffen, erhalten Akzeptanz und Anerkennung.
- Alle anderen Kinder erhalten irgendwann verschiedenste Formen von Unterstützung (Druck und Fremdsteuerung, dazu zählt auch Lob).
- Diese Kinder fühlen sich zu Recht ungerecht behandelt, weil sie ihrer Selbstwirksamkeit beraubt werden.

Probleme und Lösungen

- Lösungsversuche, die ein Problem nicht lösen, sind ein Bestandteil des Problems!



These

Wir müssen Kinder
sich nicht schlecht
fühlen lassen, damit
sie sich gut
verhalten!

Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg

Oxytocin

- Das Glückshormon Oxytocin wird verstärkt ausgeschüttet, wenn wir Vertrauen erleben und eine Bindung entsteht.
- Oxytocin wird auch bei Anerkennung nach guten Leistungen ausgeschüttet.

aber:

- Jeglicher Druck, insbesondere ständiger Druck, löst Stress aus, dann werden statt Glückshormone Stresshormone ausgeschüttet: Adrenalin und Cortisol.
- Kinder mit chronischem Stress können sich daher schlechter konzentrieren, sich schlechter Dinge merken und schlechter lernen. Dies führt zu einem Zusammenbruch der Motivation.
- Wir „behandeln“ unsere Kinder unterschiedlich!

Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg



Unsere Haltung zu den Kindern

- „Wird das, was ich mache oder sage, dem Kind verdeutlichen, dass ich es als wertvolle Person empfinde und respektiere?“
- „Wird das, was ich mache oder sage, dem Kind dabei helfen, sich als kompetent und wirksam zu erfahren?“
- „Wird das, was ich mache oder sage, dem Kind dabei helfen, Verantwortung für sein eigenes Verhalten zu übernehmen?“

(nach: Wassilios E. Fthenakis „Die Stärken stärken: resiliente Ansätze in der Jugendhilfe“ PPP Rendsburg 27.Mai 2007)

Zutrauen haben Kooperation leben

Die Schülerinnen und Schüler wollen kooperieren und wir bieten ihnen die Möglichkeit:

- Zur Wertschätzung gehört die Beteiligung des Kindes
- Das Kind soll eigene Ziele formulieren und dabei unterstützt werden.
- Wir geben Verantwortung ab und unterstützen so die Anstrengungsbereitschaft.
- Sie sollen ihre Selbstwirksamkeit erleben und daraus Motivation schöpfen.
- Wir unterstützen die Fähigkeit zur Selbstregulation und fordern sie ein.
- Wir möchten die Kinder darin bestärken, nicht bei anderen die Schuld zu suchen, sondern bei anderen Unterstützung zu finden.

Wir schaffen keinen Fall ...

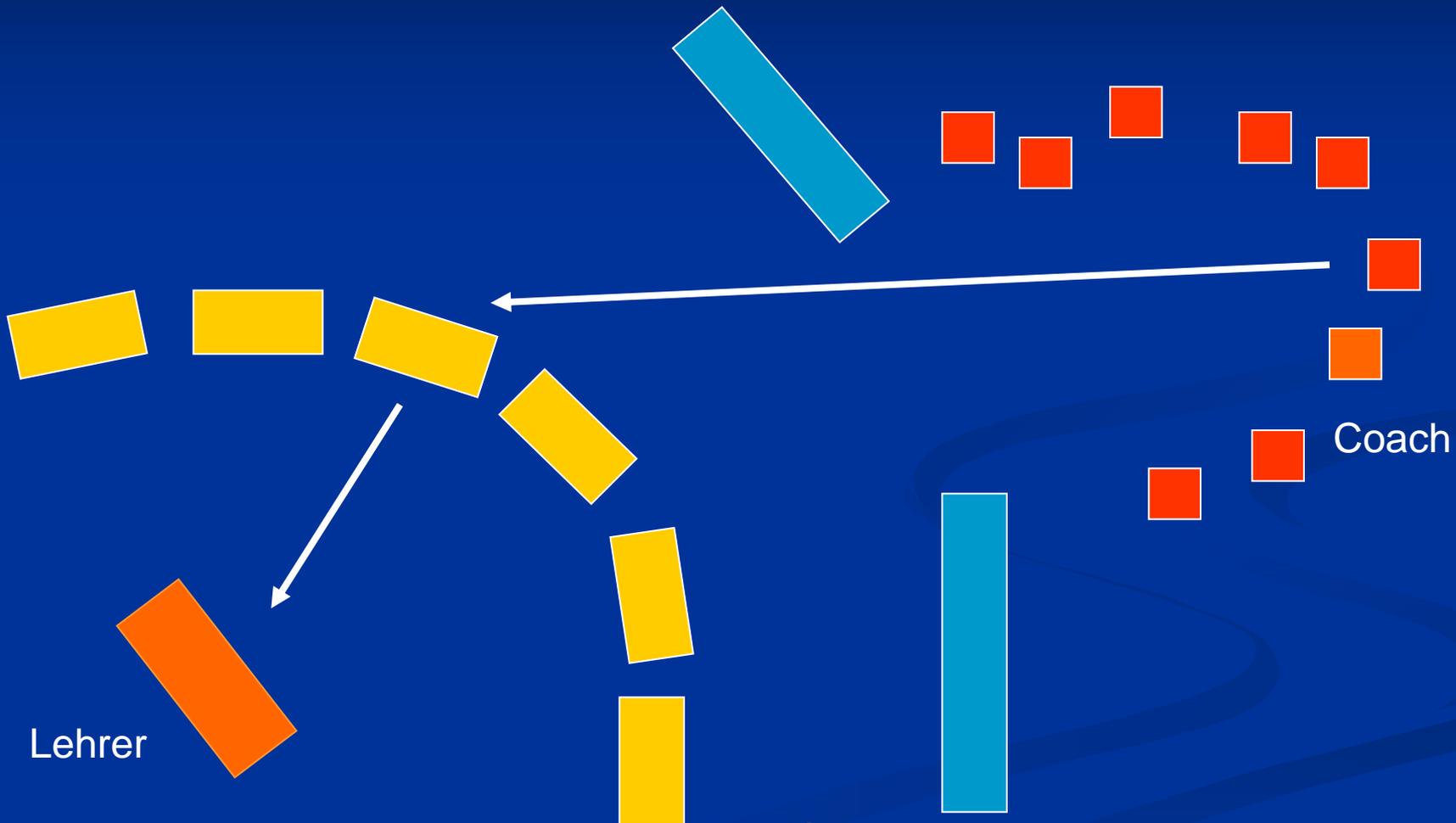
- Wir suchen nicht nach Ursachen und brauchen daher keine Diagnose.
- Bei unseren normalen Diagnosen erhalten wir Einsichten in Schwächen der Kinder.
- Schaut der Lehrer vorwiegend auf die Defizite der Schüler, wird er sich verstärkt um deren Beseitigung kümmern.
- Wann immer wir über Defizite reden, ohne eine Lösung zu erzielen, verstärken wir das Problem.
- Nicht eine Diagnose ist die Voraussetzung für die Teilnahme an FiSch, sondern die Motivation aller Beteiligten.
- Daher brauchen und wollen wir keine Hilfekonferenz, um Missstände zu protokollieren.
- Wir möchten zurück zu dem Prozess Ressourcen zu fördern, wie er ja bei den anderen Kindern noch besteht.

... sondern bieten ein Feld

- Das ist die FiSch-Klasse

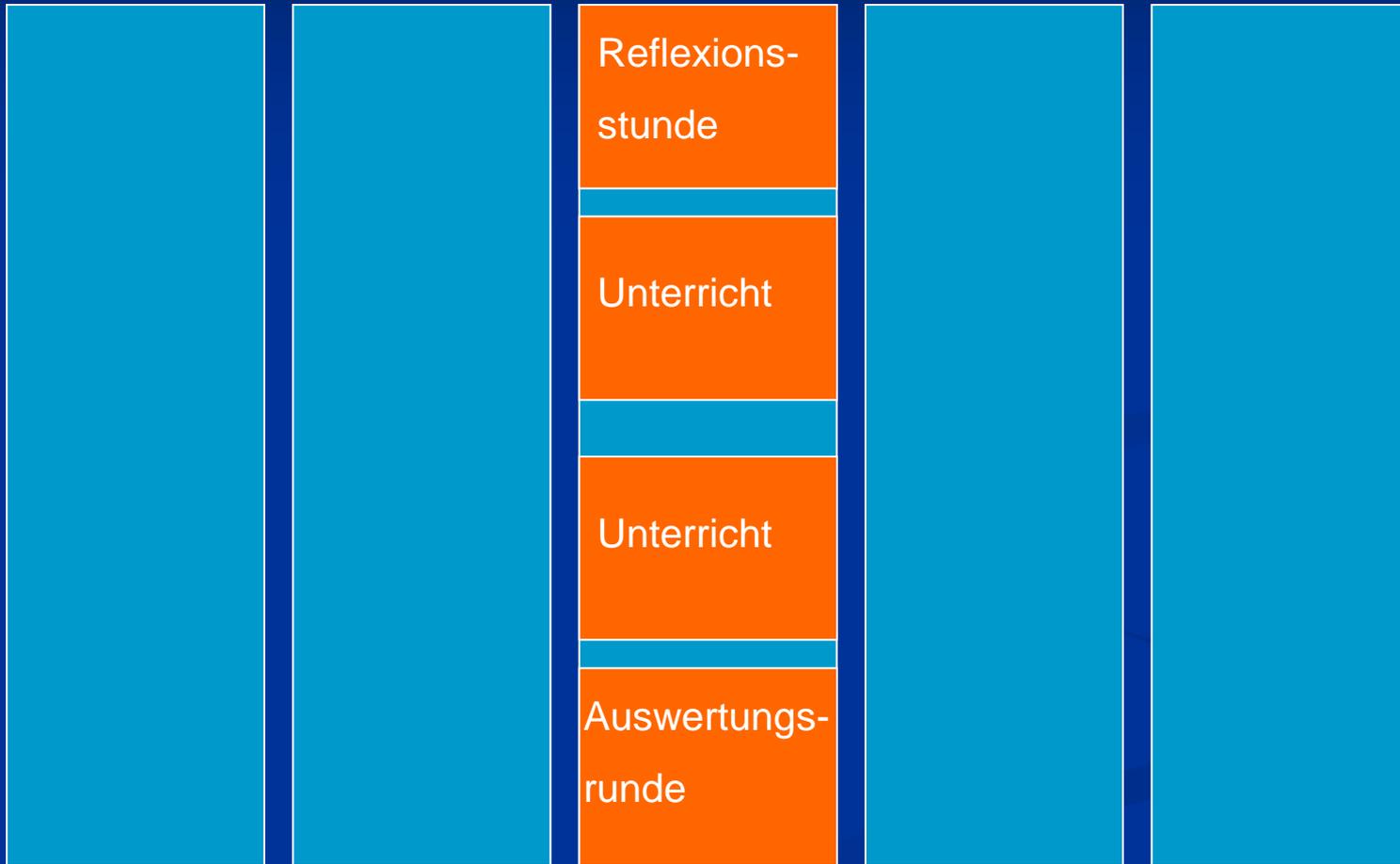
Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg

Klassenzimmer



Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg

Mittwoch ist FiSch-Tag



Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg

Durchführung

- Die Teilnahme an FiSch dauert 12 Wochen
- Das Kind verbleibt in dieser Zeit in seiner Klasse.
- Einmal in der Woche findet die Familienklasse statt.
- Dann ist mindestens ein Elternteil anwesend.
- An dieser Familienklasse nehmen bis zu 6 Familien und 2 Lehrkräfte teil.

Erfolg



- ist messbar
- machen wir sichtbar
- wird gefeiert



Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg

Die Eltern

- Wir brauchen 
- Eltern erhalten Wertschätzung.

Das OK-Gitter

(Transaktionsanalyse) nach Eric Berne

		ICH	
		ok	nicht ok
DU	ok	Ich bin ok, du bist ok	Ich bin nicht ok, du bist ok
	nicht ok	Ich bin ok, du bist nicht ok	Ich bin nicht ok, du bist nicht ok

Das OK-Gitter

		ICH	
		ok	nicht ok
DU	ok	Konfliktverhalten: Kompromiss	Konfliktverhalten: Nachgeben
	nicht ok	Konfliktverhalten: Durchsetzen	Konfliktverhalten: Vermeiden Kommunikation sinnlos

Die Eltern

- Eltern sind nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung!
- Eltern sind nicht hilflos, sondern hilfreich!
- Nicht der Berater steht im Mittelpunkt, sondern Hilfe zur Selbsthilfe.
- Familien werden zu Beratern anderer Familien.
- Eltern, die länger in dem Projekt sind, unterstützen neue Eltern.
- Eltern gewinnen an Sozialkompetenz und Erziehungsfähigkeit.

Coaching

- Eine Lehrkraft ist Coach für die anwesenden Eltern.
- Die Eltern coachen ihr Kind selbstverantwortlich zu arbeiten -
- und die Eltern beraten sich gegenseitig.
- **Keine direktiven Interventionen (Ratschläge, Handlungsanweisungen).**
- Förderung der Selbstreflexion, des Erlebens und des eigenen Verhaltens in der Bewertungsrunde.

Das Konzept

- Unser multiprofessionelles Team hat für die FiSch-Klassen des Kreises Schleswig-Flensburg ein verbindliches Konzept erarbeitet. Dies wird mit den FiSch-Lehrern und FiSch-Coaches überprüft und gegebenenfalls verändert und weiterentwickelt.
- Wir möchten gerne einen gemeinsamen Standard in allen FiSch-Klassen.

„Familie in Schule“ ist ...

- eine systemische, **wertschätzende** und ressourcenorientierte Haltung.
- Mit der FiSch-Klasse versuchen wir vor allem den Druck auf das Kind zu nehmen.
- Wir bieten Zeit und Raum für neue Erfahrungen.
- Kinder (und Erwachsene) scheitern in dem Bemühen sich zu ändern, wenn die Umgebung sich nicht mit ändert. Daher ist die Beteiligung der Eltern so wichtig.

- FiSch wird als ein Angebot zur Zusammenarbeit verstanden und die Eltern fühlen sich eingeladen.
- Eltern erleben in der FiSch-Klasse die Wertschätzung für ihr Kind.

- Die Lehrkräfte fühlen sich wieder als Teil des Erfolgsprozesses.

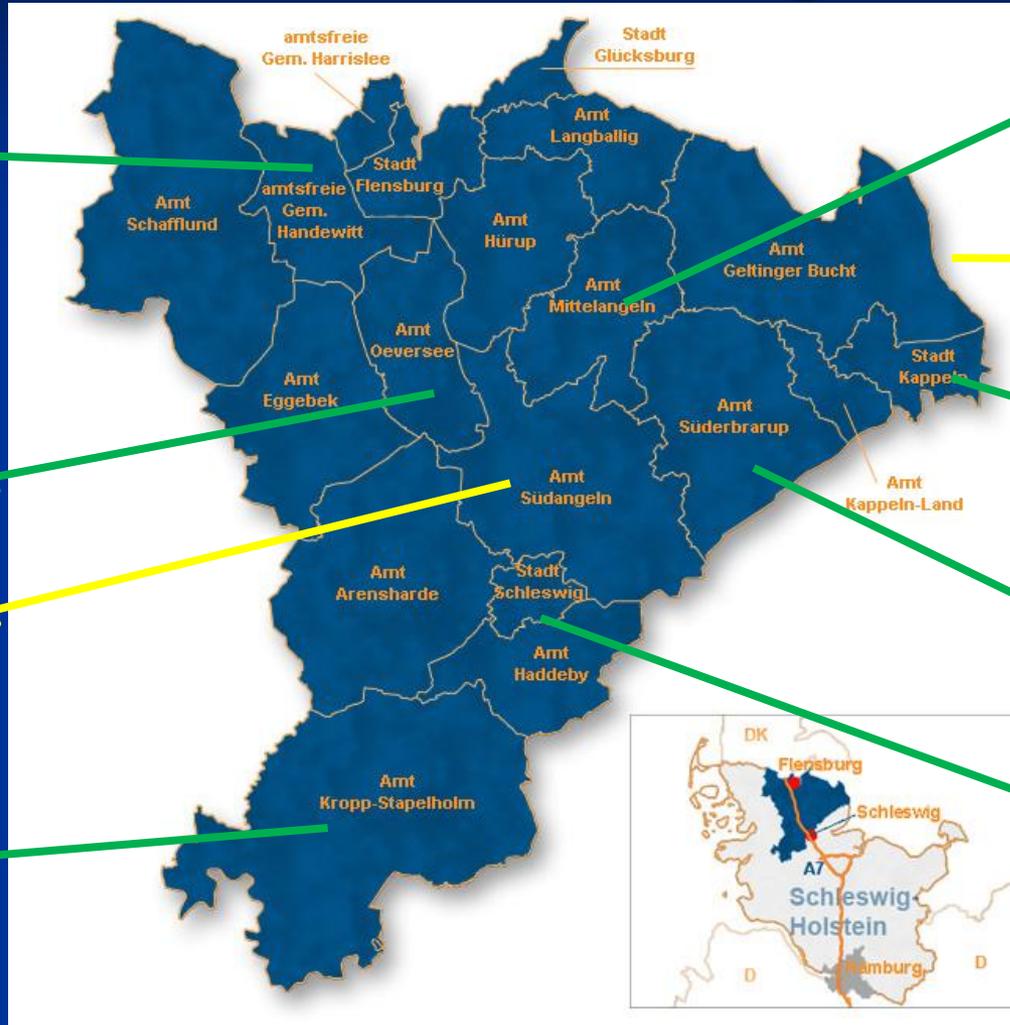
- Es kann nicht nicht funktionieren.

- FiSch reagiert nicht auf Unterrichtsstörungen, sondern sieht diese als Folge von Über- oder Unterforderung
- FiSch schreibt niemandem eine Störung zu, sondern erarbeitet eine sinnvolle, von allen akzeptierte Arbeitsgrundlage.
- FiSch will entlasten und damit einer psychischen Erkrankung („Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen“) vorbeugen.
- FiSch verbessert die Selbststeuerung und hilft Fremdsteuerung zuzulassen (Regeln, Aufgaben und Vorgaben akzeptieren).
- FiSch ermöglicht den Kindern (und deren Eltern), ihre Fähigkeiten wahrzunehmen und auszubauen.
- Und FiSch kann dazu beitragen, den Schüler, die Schülerin und ihre Eltern wieder mit der Schule zu versöhnen und den Lehrkräften einen neuen Zugang zu den Kindern zu zeigen.

Unterschiede zur Klinikschule und Multifamilientherapie

- FiSch in der Regelschule ist keine Behandlung und keine Therapie.
- Wenn diese notwendig sind, ist FiSch überfordert.
- Akute psychische Erkrankung ist ein Ausschlussgrund.
- Auch eine akute Krise ist nicht der richtige Moment für den Besuch der FiSch-Klasse.
- Manchmal merkt man erst mit der Teilnahme an FiSch, welche Barrieren das Kind zu überwinden hat. Eventuell bedarf es dann weiterer Förderung oder Hilfen.
- FiSch ist ein Programm im Bereich der sekundären Prävention.
- Es ist ein psychologisches Programm, das Kinder ohne Diagnose, Stigmatisierung und Bewertung (Abwertung) darin begleitet, eigene Stärken und Kompetenzen zu entwickeln oder weiter zu entwickeln.

FiSch-Standorte im Kreis Schleswig-Flensburg



Gemeinschafts-
schule
Handewitt

Alexander-
Behm- Schule
Tarp

Auenwaldschule
Böklund

Stapelholm
Schule Erfde

Südensee-Schule-Sörup

Georg-Asmussen-
Schule Gelting

Gorch-Fock-Schule
Kappeln

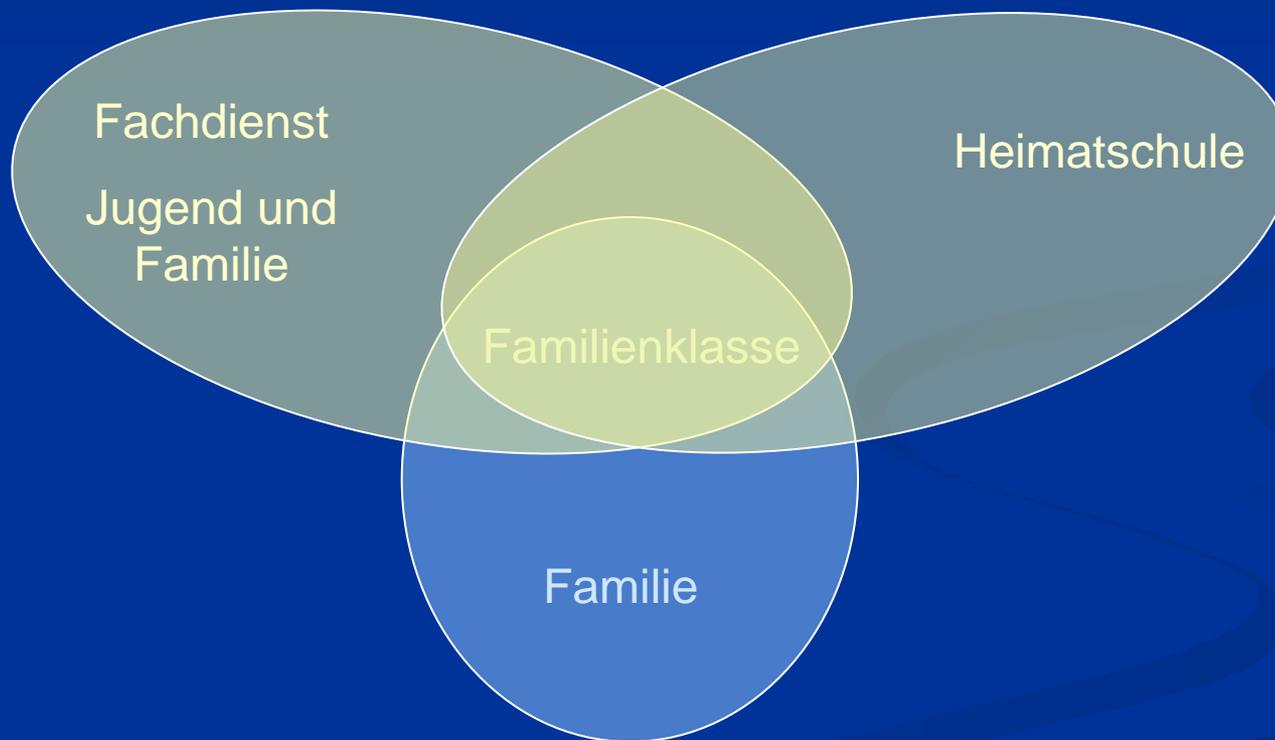
Schule am
Thorsberger Moor
Süderbrarup

St. Jürgen Schule
Schleswig

Elemente der FiSch-Arbeit im Kreis

- Fortbildung in Coaching und systemischer Beratung
- Supervision
- Hospitation
- Vernetzung in Arbeitskreisen

Zusammenarbeit bei FiSch



Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg

Übersicht - Teilnahme an "FiSch" im Schuljahr 2010/11

Standort	Start	Ges.	Anzahl		Anzahl Maßnahme	Gründe für	Sonstiges
			J	M	nicht beendet	den Abbruch	
Handewitt	Nov 10	8	7	1	1	Das Mädchen kam in eine Einrichtung. Von dort konnte keine Begleitung sichergestellt werden.	Bei einem Schüler erfolgte eine zeitnahe Aufnahme in die KJPP nach der Maßnahme.
		+6					
Sörup	Nov 10	12	11	1	3	1. Neuer Arbeitsplatz der Mutter	
						2. Umzug	
						3. Eltern sahen keinen Bedarf mehr	
Erfde	Nov 10	13	10	3	-	-	
Schleswig	Nov 10	11	7	4	1	1. Mutter musste die Maßnahme beenden, weil sie sich um ihr Neugeborenes kümmern musste	
Süderbrarup	Feb 11	6	5	1	-	-	
Kappeln	Mrz 11	6	5	1	2	1. Mutter nahm nur widerwillig teil, kam nach dem 4. FiSch-Tag nicht mehr	1. Ein Mädchen ist später eingestiegen, da Eltern berufstätig und Begleitung erst geklärt werden musste
						2. in FiSch alles ok aber nicht übertragbar auf die Regelschule/andere Maßnahmen wurde ergriffen	2. Eine Mutter bat um Auffirschung in Sachen FiSch, konnte die Maßnahme aus dem Baumhaus
Tarp	Nov 10	12	12	0	1	Grund nicht bekannt	
		68	57	11	8		

Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Heike Petersen, Horst Rieger, Roland Storjohann
aus dem FiSch-Team Kreis Schleswig-Flensburg